

2. Studentenkongreß

Wo? TU Dresden, Neue Mensa und Mathe-Hörsaal

Wann? 20. bis 22. April 1990

Und mit wem?

Engeladen sind der neue Bildungsminister, der Chef der deutsch-deutschen Rektorenkonferenz und natürlich Studenten aus Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR. Weiterhin haben sich Beobachter aus dem anderen Teil Deutschlands angemeldet.

Timetable

20. April

21 Uhr, Mathe-Hörsaal: Eröffnungsveranstaltung

21. April

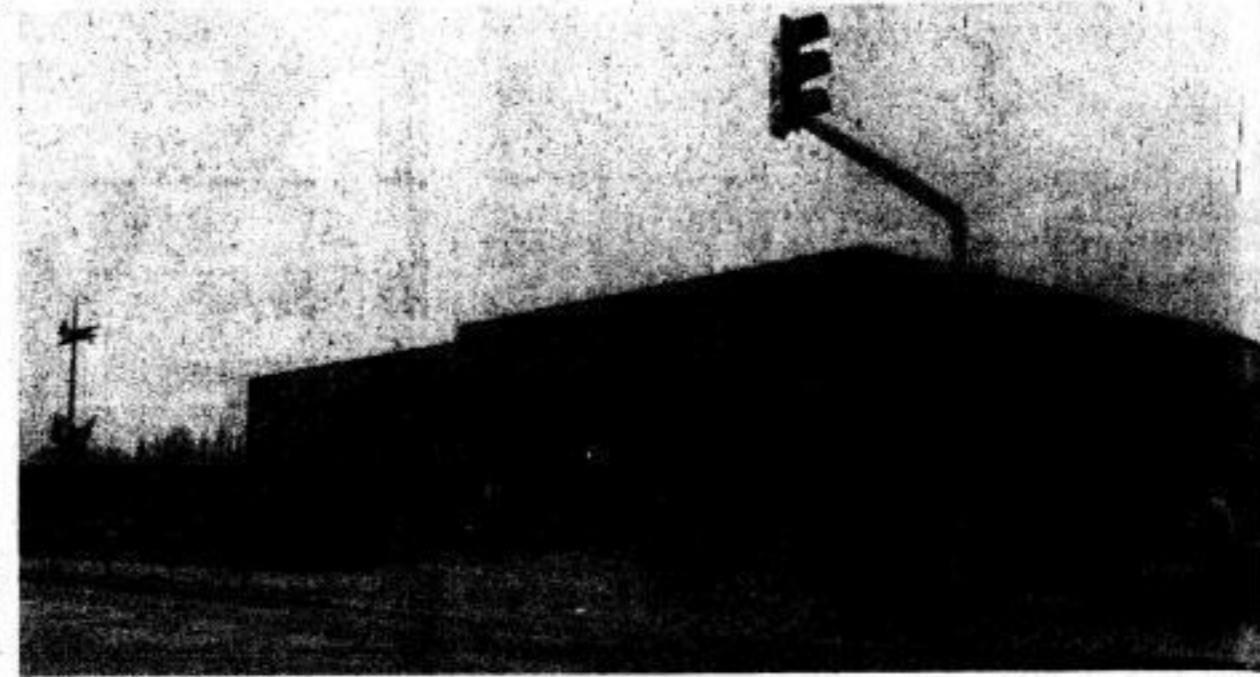
9 Uhr, Neue Mensa: AGs
11 Uhr, Mathe-Hörsaal: Plenum
13 Uhr, Neue Mensa: AGs

22. April

10 Uhr, Neue Mensa: AGs
13.30 Uhr bis 15 Uhr, Mathe-Hörsaal: Plenum
15 Uhr, Neue Mensa: Pressekonferenz

Infostand

Über den Kongreßzeitraum wird es vom 21. 4. 1990 ab 8 Uhr bis zum 22. 4. 1990 bis 15 Uhr in der Neuen Mensa einen Informationsstand der Org.-Leitung geben, der ebenfalls mit dem StuRa der TU Dresden und seiner Tätigkeit bekanntmacht. Dort wird es auch möglich sein, Anfragen zu starten, Kritiken anzubringen, Ideen, Probleme und Nöte anzusprechen, Material zur Absolventenberatung zu erlangen, Infos über neues Studium, Wohnheime, Kinderbetreuung zu erhalten usw.
Über alle wesentlichen Arbeiten der AGs wird Material ausgegeben, inklusive gültige rechtliche Regelungen in der DDR und der BRD (BARBG usw.). Ein direkter Draht zur Großhirnrinde (Org.-Leitung) ist sichergestellt.



Die Neue Mensa Bergstraße der TU Dresden, einer der beiden Beratungsorte des 2. Studentenkongresses.

Die Organisation

... des Studentenkongresses ist eine Gemeinschaftsarbeit der Dresdner Hochschulen und der TU Dresden.

- Org.-Leitung und technische Sicherstellung: TU (Pressestelle)
- Aufbau eines Servicebüros und Koordinierung der Übernachtungen: HFV, PH
- Kulturelle Absicherung: HFV, PH
- Agitation, Sichtwerbung usw.: HFBK, HFV, PH.

Was in den AGs zur Debatte steht

1. Soziales/Stipendium
2. Recht, Zulassungen, Struktur
3. Finanzen, Ökonomie
4. Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Zeitung
5. Kontaktbüro, Infonetz
6. Studieninhalte, Studienablauf
7. Kultur, Klubs
8. Absolventenvermittlung
9. Zukunft der Sozialwissenschaften

Über Osis & Wessis

Da ist sie nun, die leuchtende, golden und metallisch glänzende marktwirtschaftliche Perspektive der Freiheit. Ex occidente lux! Schon wirft sie ihre Schatten auf unsere altherwürdige Alma mater dresdensis, und dort, wo Optimisten helles, liches Grau vermuten, sehen die Pessimisten tiefste Schwärze. „Artikel 23 und die TUD“ trifft genau die Quelle aller Ratlosigkeit, doch die Marschrichtung steht fest: ein deutsches Bildungssystem, eine Hochschulrahmengesetzgebung und ein einheitliches gesamtdeutsches Verständnis von der Rolle der Universitäten. Motto des Tages: Ladies and Gentlemen, stellen Sie bitte das Rauchen ein, schnallen Sie sich an und vergessen Sie nicht, wo sich die handlichen Surviving-pockets befinden. Wir machen eine Bauchlandung!

Fakt ist, daß der Artikel 23 bundesdeutsche Gesetzgebung - in 40 Jahren gewachsen und somit für eben BRD-Verhältnisse nicht ohne Sinn - auf die DDR projiziert. Die große Errungenschaft des Oktober '89, die Studentenräte, werden zum Status der Ästen (BRD-Studentenvertretungen) degradiert, mit Zero-Anteil an Entscheidungen der TU oder der Stadt beispielsweise in puncto Wohnheime, die übrigens nach BRD-Gesetz Eigentum der Länder sind. Die getroffene Absprache TU - Studentenrat (siehe Seite 3) wäre dann nicht das Papier wert, auf der sie geschrieben... Überproduktion von Absolventen, sozialer Kollaps

In puncto Wohnheim

Zu einem Interessenverband „Studentenwohnheime der DDR“ haben sich die Leitungen der Wohnheime der Unis in Berlin, Leipzig, Halle/Wittenberg, Dresden, Karl-Marx-Stadt und Magdeburg sowie der Technischen Hochschulen Merseburg und Leipzig zusammengeschlossen. Als erste Schritte wurden ein Statut angenommen und die vorläufige Leitung gewählt. Zu den wichtigsten Zielen gehören eine bessere Unterbringung der Studenten in den Ballungsgebieten, die Senkung der Belegungsdichte sowie der Ausbau der Rechtsstellung der Heimbewohner. Weiter sollen die Administration und die Eingriffe in die Interessen der Studenten abgebaut werden. Schriftliche Beitrittsklärungen sind an folgende Kontaktadresse zu richten: Dr. D. Richter, TU Dresden, Direktorat für Studienangelegenheiten, Mommsenstraße 13, Dresden, 8027.

Ein peter-pan-report

„Runder Tisch Bildung“ gefordert

Wir, die Studenten in Dresden, fordern ein „Runden Tisch Bildung“ zu schaffen, der die Entwicklung der Dresdner Universitäten, Hoch- und Fachschulen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Stadt Dresden und des Landes Sachsen behandelt.

Folgende Schwerpunkte sehen wir:

- Fixierung studentischer Interessen (institutionell und juristisch), eingebunden in ein zukünftiges Hochschulrahmengesetz unter den Gegebenheiten des Landes Sachsen; Klarheit über den Status der Studentenräte
- bezahlbarer Wohnraum mit Kündigungsschutz
 - Subventionierung der Wohnheime
 - gesicherter Wohnraum für die Regelstudienzeit
 - kein Ausschluss aus dem Mietrecht
- Unterstützung der Klub- und Kunstszene
 - „Kultur gedeiht nur, wo sie erschwinglich ist“ - deshalb: finanzielle Stützung der Klubs, Theater, Galerien
 - Sicherung der dafür genutzten Räumlichkeiten für die Zukunft bzw. Erschließung von alternativen Räumlichkeiten
- Subventionierung des Nahverkehrs

27. 3. 1990

Studentenräte der Stadt Dresden

Der Weisheit letzter Schluß?

Der Ärger mit den Mensen scheint symptomatisch zu sein für diese Uni. Die angespannte Arbeitskräftesituation ist dabei wohl das größte Problem. Es fordert den Mitarbeitern der Mensen ein Höchstmaß an Engagement ab, um den täglichen Betrieb aufrecht zu erhalten, zumal das Endprodukt ständig im Kreuzfeuer der Kritik steht. Davor ziehe ich meinen Hut.

Aber es gibt neben den großen Sorgen auch kleinere, so z. B. für die Mensa Bergstraße die Essenskalkulationen. Dies spürten besonders die Essenteilnehmer, die zum Ende der Mittagszeit ihr Essen einnehmen wollten und nur noch zwei oder gar ein Essen zur Auswahl hatten. Hier haben sich jetzt die Verantwortlichen etwas einfallen lassen, und man muß sagen, die Lösung ist einer Technischen Universität würdig. Stempelautomaten heißt das Zauberwort. Dabei wäre doch der Wegfall des Wahlessens die billigste und bequemste Lösung gewesen. Jetzt kann jeder seine Marke mit dem Hinweis auf das von ihm gewünschte Essen für den nächsten Tag versehen, womit man dann auch weiß, was einen erwartet. Wer allerdings dachte, daß man nun immer das gewünschte Essen bekommt, irrt. Man hat es hier nämlich wirklich mit Automaten zu tun, die si-

gnalisieren, wann das gewünschte Essen erreicht ist. Merke also, diese Automaten können sich nach der Kalkulation richten und nicht, wie man annehmen könnte, umgekehrt.

Was mit den Studenten, die nach wie vor am Ende der Mittagszeit ihre Pause haben, ist? Einer muß schließlich das Einsehen (oder richtiger: das Nachsehen) haben. Übrigens haben dieses auch jene, die sich am Vortag keine gestempelten Marken besorgen konnten. (Ein richtiger Student ist eben halt jeden Tag mindestens einmal in der Mensa, oder?) Aber es gibt ja immer noch die Kantine und die Betriebskantine, auf die man auch prompt vom Mensapersonal verwiesen wird. Man muß eben in dieser Zeit ökonomisch denken, und solche Maßnahmen sind da nicht der schlechteste Ansatz. Besonders, wenn durch diese kundenfreundliche Regelung erreicht wird, daß ein Teil der Studenten ganz auf den Gang in die Mensa verzichtet. Das Essen wird schließlich stark mit Subventionen bezuschußt. Die kann man so sparen, und auch der Arbeitsaufwand bei der Essenzubereitung ist geringer.

Welche Lösung!!!

Frank Hinz

24. 3. 90

Über Studis, Assis und Profis

Seit Wochen herrscht ein nie dagewesenes Phänomen an der TU Dresden, das dem aufmerksamen Beobachter schier den Atem verschlägt und hier und heute erstmals fundiert analysiert werden soll: der Boom der Arbeitsgruppenbildung.

Wenn man die sprichwörtliche Fruchtbarkeit aller Ebenen in bezug auf o. g. Phänomen als Kriterium heranzieht, liegt der Schluß nahe, daß früher kaum oder gar nicht gearbeitet wurde. Die Arbeitsgruppe als Allheilmittel, als Feigenblatt für die totale Ratlosigkeit, als demokratisches Schutzmäntelchen oder im besten Fall als Schoß fruchtbarer Ideen. Völlig ungeklärt ist bisher, wo dieses Verfahren zum Patent angemeldet wurde und ob sich überhaupt ein geistiger Geburtshelfer feststellen läßt.

Die Arbeitsgruppen unterscheidet man nach ihrer Besetzung grundsätzlich in drei große Klassen:

1. Klasse - die Arbeitsgruppen der Profis

Diese Klasse ist mit Abstand diejenige Klasse mit dem stärksten Hang zur Vermehrung. Ihre Termine liegen zumeist in der Arbeitszeit der Profis, für die sie bekanntlicherweise (sehr gut) bezahlt werden. Neben der Lehre sind somit diese Arbeitsgruppen dem Sinn des profanen Daseins voll entsprechend.

2. Klasse - die Arbeitsgruppen der Studis

Hier gestaltet sich die Sachlage schon bedeutend schwieriger. Da aus Zeitgründen die Tätigkeit der Arbeitsgruppen der Klasse 2 fast ausschließlich am späten Nachmittag bis späten Abend angesiedelt (anders geartete Fälle umgehend dem TU-Rat melden) und obendrein freiwilliger, gänzlich unbezahlter Natur ist, steht ihre Aufrechterhaltung eigentlich im krassen Widerspruch zum Studiosidasein, das da heißt, mit maximalem Zeitaufwand zu versuchen, ein Minimum an Stoff zu beherrschen. Dazu kommt ein informationstechnisches System an der Universität, das im Vergleich mit dem

Begriff „ausgewachsen“ die Qualifizierung „embryonal“ verdient.

3. Klasse: die Arbeitsgruppen der Assis

Dazu liegen keinerlei Erkenntnisse vor, eine derartige Arbeitsgruppe konnte nicht aufgefunden werden.

Diese Erkenntnisse sowie Material der letzten 40 Jahre wurden in einen Großrechner eingespeist, der für die folgenden Fälle die angegebenen Resultate lieferte: K1 = 1. Klasse, K2 = 2. Klasse (K3 nicht berücksichtigt).

- 1) if (K1 and K2) result = exist
- 2) if (not K1 and K2) result = 0, da in der Praxis nicht vorhanden
- 3) if (K1 and not K2) result = ++error++! System aborted!

Trotz mehrerer Testläufe zeigte Fall 3) immer wieder das angegebene Ergebnis: ERROR! Systemabsturz! Nach einiger Überlegung gilt dafür die folgende Begründung: Da als Teilnehmer für K1 (variables) keine oder wenig neue Variable eingespeist wurden und die alten Variablen in K1 meist nur mit anderen Vorzeichen auftreten, interpretierte der Rechner die Sachlage als gleichbedeutend mit den Verhältnissen vor dem Oktober '89. Gleiche Variable = gleicher Ergebnistyp = Systemabsturz. Nichts Neues also. Demzufolge ist die Existenz von K2 unbedingt notwendig, um ein Resultat zu erbringen, und das funktioniert nur, wenn in K2 die Belastungen verteilt werden...

Der aufmerksame Leser wird bei weiterführendem Nachdenken über diese Analyse den Charakter dieses Artikels als Schleichwerbung für die Arbeitsgruppen erkennen. Das einzige sinnvolle Ergebnis lieferte nun mal lediglich Fall 1...

Ein peter-pan-report

*

Büro des StuRa der TU Dresden: Haus der Jugend (z. Zi. noch nicht besetzt)

Pressestelle des StuRa der TU Dresden: Bereich Verbrennungsmotoren und Kraftfahrzeuge, Zi. 47 (oberste Etage), George-Bähr-Str. 1c, Ruf (463)6039.

Vorhaben für Leipzig

Der 3. Studentenkongreß steht in Leipzig an. Im holden Mai. Als Ausgangspunkt (neben Berlin) der Idee der studentischen Selbstvertretung und künftiger Ort der Zentrale wird dieser 3. Kongreß die Etappe der Formierung der Studentenräte national abschließen. Das Netz der Entscheidungsabstimmung und Information wird dann fertig sein und sich von Leipzig aus über das Land (DDR und Bundesländer...) ziehen.

Bilder links: Die Sicherung elementarer sozialer Rechte forderte angesichts vieler Zukunftsängste die große Studenten-Demo am 28. 3. 90 in Dresden.

Fotos: dul/Eckold

Ja, ich möchte abonnieren!

Hiermit bestelle ich das „Dresdner Universitätsjournal“, die Zeitung der TU, zum laufenden Bezug (jährlich erscheinen 20 Ausgaben, Preis je 15 Pfennig).

Name, Vorname

Sektion

Seminargruppe bzw. WB

Wohnanschrift

Datum

Unterschrift

Senden Sie diesen Bestellschein bitte an den Vertriebsmitarbeiter des DJJ in der Sektion oder direkt an die Redaktion des „Dresdner Universitätsjournal“, Helmholtzstraße 8, Dresden, 8027. Besonders für unsere Studenten günstig: Abonnementsbezahlung im voraus direkt in der Redaktion!

